

50 000 Euro für diese Projekte – die Wette gilt!

Der Lions Club Hildesheim-Marienburg ruft zu einem Spendenmarathon auf. Heute startet die Aktion.

Von Rebecca Hürter und Martin Schieperski

Hildesheim. Los geht's! Heute startet der große Spendenmarathon des Lions Clubs Hildesheim-Marienburg. Zum 50. Geburtstag haben sich die Lions ein ganz besonderes Ziel gesetzt: Sie wetten, dass sie es schaffen, innerhalb von vier Wochen 50 000 Euro im Landkreis einzusammeln – für Menschen, die es nötig haben.

Nach einem Aufruf in der HAZ sind 43 Vorschläge eingesandt worden. Zusammen mit Landrat Olaf Levonen, Hildesheims Oberbürgermeister Ingo Meyer und HAZ-Marketing-Chefin Carmen Kulke haben die Lions jetzt fünf Projekte herausgesucht (siehe rechts). Gewinnt der Service-Club seine Wette, dann fließen je 10 000 Euro an die ausgewählten Zwecke. „Wir sind überrascht von der Bandbreite der Themen, die uns erreicht haben“, freut sich Lions-Präsident Werner B. Wilmes, „das ist ein Beleg für das unfassbare Engagement der Bürger im Landkreis.“

Doch gewonnen ist noch nichts: Nun müssen die Bürger Farbe bekennen und helfen, dass der Lions Club sein Vorhaben auch in die Tat umsetzen kann. Wer mitmachen will, muss im Internet auf die Seite www.hildesheimer-spendenwette.de klicken. Mitmachen können Privatleute, aber auch Unternehmen aus der Region, Institutionen und Vereine. Die Höhe der Spende bestimmt jeder selbst. Ab vier Euro ist alles möglich. Ziel ist es, virtuelle Felder eines bisher weißen Plakats zu verkaufen. Ist innerhalb von vier Wochen alles bunt, ist die Wette gewonnen. Daumen drücken!

Malteser-Medimobil: Obdachlose und Bedürftige bekommen Hilfe

Hildesheim. Menschen, die ohne Besitz, Wohnung und Familie leben, verzichten häufig auf den Gang zum Arzt. Hier werden die Malteser aktiv: Zweimal in der Woche machen sie mit

ihrem Medimobil Station an der ambulanten Wohnungslosenhilfe an der Hannoverschen Straße und beim sozialen Mittagstisch Guter Hirt am Altfriedweg.

Etwa 50 Menschen werden jede Woche von den Ärzten und Krankenpflegern versorgt. Von dem Geld aus der Wette wollen die Malteser, die mit dem St.-Bernward-Krankenhaus, der Pfarrgemeinde Guter Hirt und den Vinzentinerinnen zusammenarbeiten, ein EKG und ein Pulsoximeter anschaffen. „Das wäre ein Traum“, sagt Isabell Windel aus dem Führungsteam der Malteser.



Reittherapie Heimstatt Röderhof: Mit Pferden Entspannung finden

Diekholzen. Die Reittherapie ist für viele Bewohner der Heimstatt Röderhof zu einem festen Bestandteil ihres Alltags geworden: Beim Voltigieren sollen sie Entspannung finden und mit vielen anderen Men-

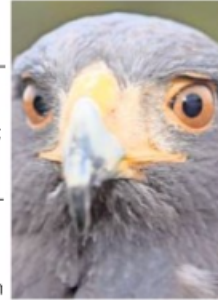
schen in Kontakt kommen. Die Schüler der Luise-Scheppler-Schule, Mitarbeiter der Lebenshilfe Lamspringe und Privatpersonen nutzen die Reithalle in Diekholzen gemeinsam mit den 232 Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen, die in der Heimstatt Röderhof leben.

Weil die Reittherapie nicht über Sozialhilfe finanziert wird, ist sie auf Spenden angewiesen: In naher Zukunft müssen unter anderem neue Helme, Gerten und Stiefel angeschafft werden. Zudem fehlen Holzpferde, die den Einstieg in die Therapie erleichtern.



Greifvogelgehege im Wildgatter: Bussarde sollen weiter fliegen

Hildesheim. „Wir wollen erreichen, dass die Greifvögel wieder mehr fliegen können“, sagt Hans-Uwe Bringmann, der Vorsitzende des Fördervereins Wildgatter Hildesheim. In der vorhandenen Anlage hätten vor allem die Bussarde nicht genügend Platz, um ihre Runden zu drehen. Deshalb will der Förderverein innerhalb eines Jahres ein neues Gehege bauen. Das alte Zu-



hause der Bussarde soll als Auffangstation für verletzte Greifvögel erhalten bleiben. In dem neuen Domizil sollen Bussard & Co. künftig auch für die Besucher des Wildgatters besser zu sehen sein. „Das wäre schon der Brüller, wenn das Geld zusammenkommt“, meint Bringmann. Es seien auch Flugvorführungen mit Falknern geplant.



Die Jury bei der Arbeit (von links): Ingo Meyer, Olaf Levonen, Carmen Kulke, sowie vom Lions Club Hildesheim-Marienburg: Ralf Lehne, Monika Wilmes, Michael Degenhardt, Felix Hahne und Werner B. Wilmes. FOTOS: HEIDRICH, GOSSMANN, DPA

Schwedenhaus der Pfadfinder: Jugend baut für Jugend

Diekholzen. Schon seit 2013 arbeiten die Pfadfinder mit vereinten Kräften an ihrem neuen Vereinsheim. Das Grundgerüst steht. Damit das Schwedenhaus seinem Namen gerecht wird, braucht es noch eine Holzverkleidung. Doch die lässt sich nicht so leicht finanzieren.

Der Erlös der Spendenwette soll deshalb in die Außenfassade und die Dämmmaßnahmen investiert werden. „Das Geld bedeutet für uns einen großen Schritt in Richtung Fertigstellung des Hauses“, sagt Christoph Glados, der Vorsitzende des Fördervereins der Deut-

schen Pfadfinderschaft Sankt Georg in Diekholzen.

Für ihr Schwedenhaus bauen die Jugendlichen unter Anleitung von Fachleuten ein ehemaliges Munitionslager im Hildesheimer Wald um.



Flux Flüchtlingshilfe: Integration braucht Zeit und Geld

Hildesheim. „Wir sind gänzlich überwältigt“, sagt Marietta Tebbenjohanns von der Flux Flüchtlingshilfe. Um Geflüchteten bei der Integration in die Gesellschaft zu helfen, reiche der Einsatz der Ehrenamtlichen häufig nicht aus. „An der Arbeit hängen auch Kosten“, so Tebbenjohanns.

Die möglichen Spenden wollen die Mitarbeiter des Hilfsprojekts vor allem in die Bildung von Geflüchteten investieren. Beispielsweise sollen Sprachkurse, Übersetzungen und Gleichwertigkeitsprüfungen von Zeugnissen bezahlt werden.

Schon seit 2015 unter-

stützen die Ehrenamtlichen Neuankömmlinge beim Erlernen der deutschen Sprache und versuchen, ihnen den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu erleichtern. 300 Helfer engagieren sich zurzeit für Flux.

